

Was lange währt, wird letztlich gut?
Regierungsbildung in der DR Kongo findet ihren Abschluss
Andrea E. Ostheimer, Landesbeauftragte DR Kongo

Mehr als sechzig Tage dauerten die Koalitionsverhandlungen zwischen allen Partnern, die sich in der *Alliance pour la Majorité Présidentielle (AMP)* zusammengeschlossen hatten. Erst nach der Besetzung aller prestigeträchtigen politischen Ämter im parlamentarischen Bereich (Bureau Definitif de l'Assemblée National, Senat) und der Gouverneurswahl, konnte der politische Kuchen schließlich weiter verteilt werden. Am 5. Februar gegen 21.00 h wurde das Geheimnis über die Zusammensetzung der Exekutive gelüftet. Die Equipe des von Präsident Kabila designierten Premierministers und Parteipräsident PALUs, Antoine Gizenga, besteht aus insgesamt 60 Personen, von denen 6 den Rang eines Staatsministers¹, 34 einen Ministerrang und 20 den Rang eines Vize-Ministers bekleiden. 70% des Kabinetts sind neue und unbekannte Gesichter. Sollte es möglicherweise gelingen, das Eliten-Recycling zu durchbrechen? Besteht eventuell die Absicht, eine Exekutive bestehend aus Technokraten zu etablieren? Der größte Teil der neuen Regierung bringt wenig Erfahrung aus vorherigen und vergleichbaren Positionen mit, ist damit auch ohne politische Hypotheken aus der Vergangenheit. Lediglich der kurz vor dem zweiten Wahlgang im Oktober mit dem Amt des Innenministers betraute General Denis Kalumi Numbi wurde in seiner Position bestätigt. Weitere Ausnahmen bilden Außenminister Mbusa Nyamwisi (zuvor Minister für regionale Zusammenarbeit), Planungsminister Olivier Kamitatu (ehemaliger Parlamentspräsident) sowie der Industrieminister Simon Mbose Kiamputu (Kabinettschef unter Premierminister Kongo wa Dondo). Auch Charles Mwando Nsimba bringt aus seinen vorherigen Tätigkeiten als Provinzgouverneur und Minister hilfreiches Wissen für den Bereich der ländlichen Entwicklung mit.

Auch wenn man in der neuen Regierung noch weit entfernt von einer Gender-Balance ist, so scheinen Präsident Kabila und Premierminister Gizenga doch mehr Vertrauen in weibliche Politiker zu besitzen als das Gros der kongolesischen Bevölkerung. Lediglich 8.4% der Abgeordneten sind Frauen. In der Regierung finden sich hingegen 4 Ministerinnen und 5 Vize-Ministerinnen (=15%). Unter den Portfolios der Ministerinnen befinden sich unter anderem wichtige Ressorts wie das für

¹ Innenministerium, Auswärtige Beziehungen, Höhere Bildung, Infrastruktur und Wiederaufbau, Landwirtschaft sowie der Minister im Präsidentialamt.

Landbesitz, Staatsvermögen, das Arbeitsministerium sowie die Vize-Ministerien für Justiz, demobilisierte Truppen, Höhere Bildung und Transport.

Die Regierungsbildung gestaltete sich zum einen schwierig, da alle Koalitionspartner zufriedengestellt und der politische Proporz gewahrt werden musste. Zum anderen galt es regionale Affiliationen zu berücksichtigen. Ersten Angaben zufolge² sind insbesondere die Provinzen Maniema (8 Minister) und Bandundu (13) überrepräsentiert. In Verhältnis gesetzt zur Zahl der Abgeordneten aus diesen Provinzen entfiel gar eine Quote von 66% auf Maniema und 33% auf Bandundu. Sicherlich zollte man dem Koalitionspartner PALU Tribut, dessen Hochburg sich in der Provinz Bandundu befindet, und honorierte die Unterstützung für Präsident Kabila in Maniema. Die Tatsache, dass lediglich ein Minister jeweils aus Kasai-Oriental und Kasai-Occidental kommen wird, trägt ebenfalls eine politische Konnotation. Beide Kasai-Provinzen gelten als Oppositionshochburgen, insbesondere der UDPS, und standen dem Wahlprozess sehr kritisch gegenüber.

Vor dem Hintergrund, dass Art. 90 der Verfassung eine nationale Repräsentativität im Kontext der Regierungsbildung erfordert, werden zu starke regionale Disparitäten sicherlich zu kontroversen Diskussionen in der Nationalversammlung führen. Und schließlich wird der Souverän des Volkes das letzte Wort über das vom Premierminister vorgelegte Regierungsprogramm besitzen.

Kinshasa, 06.02.07

² « La UNE l'équipe de Gizenga : un gouvernement non vertébré », Le Potentiel v. 06.02.07.